

Kennung:	Stimmen
Ausgabe:	xxx
Erfasser:	usi
Datum:	17.03.2004

Phänomen der rätselhaften Tonbandstimmen

Von Ulf Schuamlöffel

■ **Melsungen – Die Stimme auf dem Tonband klingt verzerrt und technisch. Beim ersten Hören unterscheidet sie sich kaum von der Geräuschkulisse im Hintergrund. Beim nochmaligen Hören lassen sich aber einzelne Silben verstehen. Sätze wie „hier ist es schöner“ und „was gibt es denn dringendes“ hört man auf der Cassette, die Jürgen Nett, Vorsitzender des Vereins für Transkommunikationsforschung bei ihrem Treffen in der Melsunger Stadthalle gerade eingespielt hat. Der Verein beschäftigt sich mit dem Phänomen der Tonbandstimmen.**

Noch immer finden sich Menschen, denen das Phänomen der geheimnisvollen Stimmen auf dem Tonband keine Ruhe lässt. Sie riskieren sogar ihren guten Ruf, um der Öffentlichkeit die Tatsache dieser Stimmen nahe zu bringen. Und mehr noch: sie lassen sich nicht davon abbringen. „Diese Stimmen stammen von den Toten, die uns mitteilen wollen: Wir Leben – der Tod ist nur ein Übergang“. „Jeder kann mit einem normalen Cassettenrecorder oder einem Computer und einem Mikrofon Aufnahmen machen“, erzählt Jürgen Nett, der schon bei vielen Fernsehsendungen von RTL, HR und Pro Sieben das Phänomen vorgestellt hat. Erst jüngst war er bei der Talkshow „Vera am Mittag“ bei Sat 1 zu Gast. „Der Erfolg von Einspielungen hängt allerdings auch von der persönlichen Einstellung ab.

Und da einige Stimmen sehr verzerrt ankommen, muss sich auch das Gehör erst mal dafür entwickeln“, so Nett weiter. Für die Aufnahme wird zusätzlich noch eine Geräuschquelle wie zum Beispiel ein Radiosender oder ein Hintergrundrauschen verwendet, das man nebenher als akustisches Rohmaterial mitlaufen lässt. Daraus werden durch Umformungen die Stimmen gebildet und hörbar. „Jenseitige sind ständig um uns, durch eine Art Vorhang aber getrennt“, sagt Nett. „Der Mensch besteht aus einer materiellen und einer energetischen Ebene. Während beim Tod die materielle abgelegt wird, bleibt die energetische bestehen und geht in Schwingungen über. Die Physik besagt ja auch, dass einmal geschaffene Energie nicht mehr verloren geht. Wasserdampf sieht man ja auch nicht und er kommt trotzdem wieder als Niederschlag zurück“ ergänzt Nett. Für ihn und die Mitglieder des Vereins, dem unter anderem auch Physiker und Doktoren angehören, ist Himmel und Hölle kein Ort, sondern ein Bewusstseinszustand. Die Thesen des Vereins berufen sich auch auf die Bibel, in der steht, dass man im biblischen Sinne erst tot ist, wenn man sich von Gott abgewendet hat.

Im Nebenraum der Stadthalle sind rund 30 Personen erschienen, die sich mit dem Thema näher beschäftigen wollen. Jürgen Nett trifft derweil die letzten Vorbereitungen für die erste Live-Einspielung, bei der die Anwesenden Fragen an tote Ver-

wandte oder Bekannte stellen können. Als Geräuschkulisse verwendet er einen griechischen Radiosender. Um sich nicht später vorwerfen zu lassen, die Cassette wäre schon vorher bespielt gewesen, nimmt er eine aus der Originalverpackung heraus. Im Saal herrscht angepannte Ruhe. Nett begrüßt in einer kurzen Ansprache die Jenseitigen und bittet sie Kontakt mit ihm aufzunehmen. Das Publikum stellt Fragen, abschliessend wird die Aufnahme ausgewertet. Sind wirklich Stimmen auf dem Band? Nachdem die Cassette mehrmals abgespielt wurde, hören viele daraus Antworten auf ihre Fragen. „Damit die Stimmen klarer zu hören sind, kann man sie noch filtern, indem man die Hintergrundgeräusche herausnimmt“ sagt der 1. Vorsitzende. Hierfür benutzt er einen Laptop und einen Zufallsgenerator für WAV-Dateien, der die Tonschnipsel zerhackt und entschüsselt.

Nett hat an diesem Tag Carola Zimmermann dabei, die als Vermittlerin im Verein tätig ist. „Für viele Leute sind Tonbandaufnahmen eine Bewältigung ihrer Trauer. Ich versuche zu vermitteln, das auch nach dem Tod was da ist und es den Verstorbenen in der anderen Ebene sehr gut geht“, erzählt Carola. Da bei der Einspielung einige Stimmen klar erkennbar sind, kann man sie nicht einfach als Störgeräusche abstempeln. Die Herkunft der Stimmen bleibt aber wohl weiterhin umstritten.

Stimmen aus dem Jenseits02: Stimmen aus dem Jenseits in grafischer Darstellung,

Foto: XXXXXXXX

Stimmen aus dem Jenseits03: Für die Aufnahmen reicht ein normaler Cassettenrecorder und ein Mikrofon aus

Foto: XXXXXXXX

Stimmen aus dem Jenseits04: Jürgen Nett und Carola Zimmermann haben die Stimmen mit dem Laptop aufgezeichnet

Foto: XXXXXXXX

000 39 03 20 03